Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lowe in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

WTB. **Breslau**, 21. März. Die hiesigen Großhändler erhöhten den Preis für Walzeisen um 7½ M pro Tonne und die Preise für Grobbleche um 5 M.

W. **Warschau**, 21. März. (Privat-Telegramm.) Nach officieller Mittheilung ist die längst projectirte Bahnlinie Warschau-Ostrolenka genehmigt und soll der Bau auf Staatskosten im Mai beginnen. Die neue Linie verbindet die Weichselbahn mit der Narewbahn und ist für den Getreidehandel von großer Wichtigkeit.

W. **Petersburg**, 21. März. (Privat-Telegramm.) In Folge des deutsch-russischen Handelsvertrages und der erhofften Erweiterung der Geschäftsthätigkeit auf den russischen Getreideexportplätzen errichtet das bekannte französische Finanzinstitut Crédit Lyonnais in Rostow am Don eine Zweigniederlassung.

Vermischtes.

* **Leipzig**, 21. März. In Süddeutschland ist die Verwendung von Holz für Heizzwecke noch viel in Gebrauch. Die ehrbare Holzsäger- und Holzhackerzunft findet jetzt aber auch ihre Concurrenz in der Maschine. Eine für diese Zwecke gebaute Bandsägemaschine, zum bequemen Transport mit Rädern versehen, wurde gestern durch die Straßen der Stadt gefahren, um ihrem Bestimmungsort zugeführt zu werden. Diese von der hiesigen Firma Fiedler & Faber gebaute neue Maschine war für Motorenbetrieb eingerichtet, als Betriebskraft wird eine Petroleum-Locomobile verwendet. So bildet diese Zusammenstellung gewissermaßen eine ambulante Holzsägerei.

*— Leipziger Westend-Baugesellschaft zu Leipzig-Schleußig. Die General-Versammlung genehmigte den Abschluß für das Jahr 1893 und beschloß den Vorschlägen der Verwaltung gemäß die Vertheilung einer Dividende von 4 Proc. gleich 40 M pro Actie. Der Aufsichtsrath der Gesellschaft besteht aus folgenden Herren: Rittergutsbesitzer Otto Braun auf Niederlangenau, Vorsitzender, Commerzienrath Wilhelm Decker in Mittweida, stellvertretender Vorsitzender, Kaufmann Heinrich Schomburgk in Leipzig, Dr. jur. Carl Günther in Leipzig.

§ **Wurzen**, 20. März. Die gestern Abend abgehaltene General-Versammlung der Wurzener Bank war von 39 Actionairen, welche 435 Actien mit 288 Stimmen vertraten, besucht. Der Geschäftsbericht wurde mit Befriedigung entgegengenommen und die Tagesordnung einstimmig erledigt. In diesem Jahre hatten als Aufsichtsrath auszuscheiden die Herren Rittergutsbesitzer Heydenreich und Carl Seifert, deren Wiederwahl erfolgte, ebenso wurde als stellvertretender Aufsichtsrath Herr Louis Stephan wieder-, sowie Herr Rechtsanwalt Taubert neu gewählt. Die Auszahlung der Dividende von 7½ Proc. geschieht von heute an in gewohnter Weise.

*— Lugauer Steinkohlenbau-Verein zu Lugau. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, der im April d. J. in Crimmitschau stattfindenden General-Versammlung eine Dividende von 18 M für die Stamm-Actien und von 33 M für die Stamm-Prioritäts-Actien zur Vertheilung vorzuschlagen, nachdem Abschreibungen in Höhe von 83 000 M vorausgegangen sind. Für das Vorjahr wurden bekanntlich 20 M bezw. 35 M Dividende vertheilt.

*— Actien-Gesellschaft Steinkohlenwerke Vereinsglück zu Oelsnitz. Der Geschäftsgang war im Jahre 1893 mehrfach ungünstig beeinflußt. Während am 1. Januar 1893 die Vorrathsplätze vollständig geräumt waren, ist es nicht möglich gewesen, die im letzten Sommer aufgestapelten Mengen in Hausbrandkohlen bis Jahresschluß sämmtlich wieder zu verladen. Veranlassung hierzu war zunächst der sehr milde Winter, nicht zum Wenigsten aber auch der immer mehr zunehmende Consum in Braunkohlenbriquettes, die gerade in milden Wintern den Steinkohlen eine beachtenswerthe Concurrenz bieten. Hierzu kamen noch gegen Ende des Jahres Absatzverlegenheiten in Industriekohlen, welche in den gegenwärtigen geschäftlichen Verhältnissen des Chemnitzer Industrie-Bezirkes genügende Erklärung finden, und die schon früher eingetreten wären, wenn nicht die an Flußläufen liegenden Etablissements in Folge des außerordentlich trockenen Sommers gezwungen gewesen wären, in der Hauptsache mit Dampf zu arbeiten. Der Bruttogewinn im Betrage von 51 718,09 M wird zu Abschreibungen verwendet.

*— Steinkohlen-Actien-Gesellschaft Bockwa-Hohndorf-Vereinigt-Feld bei Lichtenstein. Ueber den Betrieb im verflossenen Geschäftsjahre ist Folgendes zu berichten: Der Absatz war in Folge der strengen Kälte zu Anfang des Jahres ein schlanker; die folgenden Monate schwächte sich derselbe zwar etwas ab, blieb aber im Verlaufe des ganzen Jahres zufriedenstellend, bis der fast gänzliche Ausfall der Kälte auch im December einen ungünstigen Rückschlag verursachte, der sich in den ersten Monaten dieses Jahres weiter schädigend fühlbar machte und schon im Februar zur Deponirung von Vorräthen nöthigte. Die Preise sind denen des Vorjahres annähernd entsprechend geblieben. Die Kohlenförderung ist gegenüber dem Vorjahr um 4,85 Proc. gestiegen. Das Gewinn- und Verlustconto ergiebt an Einnahmen 2 070 212,42 Mark, an Ausgaben 1 543 668,87 M, so daß sich ein Bruttogewinn von 526 543,55 M ergiebt. Von diesem Gewinne wurden 120 000 M abgeschrieben. Es ergiebt sich ein Reingewinn von 406 543,55 M, wovon 19 683,93 M dem Reservefonds zu überweisen sind und 386 859,62 M zur Verfügung der General-Versammlung bleiben. Es wird vorgeschlagen, 55 M für jede Prioritätsactie — Dividendenschein Nr. 8 — und 30 M für jede Stammactie — Dividendenschein Nr. 6 — zu vertheilen und nach Abzug der vertragsmäßigen Tantièmen an die Directoren und Gratificationen an Beamte den überschießenden Betrag von 2977,22 Mark auf neue Rechnung vorzutragen. Zur Vervollständigung der Werksanlagen waren im vergangenen Jahre 67 990,88 M erforderlich.

*— Zwickauer Kammgarnspinnerei. Im Jahre 1893 hat sich die Unterbilanz von 122 377,35 M auf 60 378,62 M ermäßigt.

* **Dresden**, 21. März. Kohlenbeförderung auf den Königlich sächsischen Staatsbahnen in Tonnen zu 1000 Kilogramm während der Woche vom 11. bis 17. März: Sächsische Steinkohlen aus dem Zwickauer Bezirke 34 615 t, aus dem Lugau-Oelsnitzer Bezirke 19 280 t und aus dem Dresdner Bezirke 7165 t, zusammen 61 060 t sächsische Steinkohlen gegen 67 147 t in der entsprechenden Woche des Vorjahres, schlesische Steinkohlen 5425 t und Steinkohlen anderen Ursprunges 1289 t, Steinkohlen demnach im Ganzen 67 774 t, böhmische Braunkohlen 59 487 t, altenburgische Braunkohlen 20 541 t und Braunkohlen anderen Ursprunges 3380 t, Braunkohlen demnach im Ganzen 83 398 t. An Kohlen überhaupt wurden hiernach 151 172 t oder jeden Tag im Durchschnitt 21 596 Tonnen befördert, während sich die Gesammtbeförderung an Kohlen in der entsprechenden Woche des Vorjahres auf 161 489 t, jeden Tag durchschnittlich auf 23 070 t, gestellt hatte.

* **Dresden**, 21. März. In der Woche vom 11. bis 17. März wurden auf den sächsischen Staatsbahnen 59 487 t böhmische Braunkohlen befördert gegen 63 915 t in der entsprechenden Woche des Vorjahres (— 4428 t), seit 1. Januar 1894 722 121 t (— 113 560 t).

Σ **Dresden**, 20. März. Volksbank. Die Bank hat, ihrem Zweck entsprechend, den kleinen Gewerbe- und Handelsstand durch Discontiren von Geschäftswechseln und Gewährung von Vorschüssen auch im vorigen Jahre zu unterstützen versucht. Was den Geschäftsgang im vergangenen Jahre anbelangt, so hat derselbe von Monat zu Monat eine stetige Zunahme gezeigt. Irgend welche Schwierigkeiten bezüglich Beschaffung der erforderlichen Baarmittel waren nie vorhanden. Die Volksbank vermochte allen an sie gestellten Ansprüchen zu genügen, so weit dieselben innerhalb der bewilligten Credite herantraten. Die Summe der Spareinlagen hat sich durch Rückzahlung einiger größerer Beträge etwas verringert. Die Zahl der Stamm-Antheile hat sich gegen das Vorjahr beträchtlich vermehrt. Wenngleich die Bank in der Lage gewesen wäre, eine geringe Dividende vertheilen zu können, so hat die Verwaltung doch davon abgesehen, um den Reservefonds und die Rückstellung auf unsichere Außenstände höher dotiren zu können. Der Genossenschaft gehörten am 31. December 1892 169 Genossen an, eingetreten sind bis zum 31. December 1893 54, ausgeschieden sind 21, es verbleiben also am Jahresschlusse 1893 202 Genossen mit 355 Stamm-Antheilen und einer Haftpflichtsumme von 106 500 M und eingezahlte Geschäfts-Antheile von 33 100 M. Der Umsatz stellte sich 1892/93 auf 1 876 948,22 M, die Einnahme an Zinsen und Provisionen auf 7456,16 M, die Unkosten auf 5972,97 M. Der Reingewinn von 1483,19 M wird dem Reservefonds zugewiesen werden.

*— Credit-Anstalt für Industrie und Handel in Dresden. Das abgelaufene Geschäftsjahr begann, was den Absatz betrifft, in recht zufriedenstellender Weise gegenüber dem Vorjahre und es dauerte dies auch noch im Frühjahre fort. Dann aber brachte die große Trockenheit des Sommers einen so abnorm niedrigen Wasserstand, daß die Schifffahrt nahezu vier Monate — von Mitte Juni bis Mitte October — ganz erheblich beschränkt, ja zeitweilig unmöglich war. Dieser Umstand hatte zur Folge, daß das Unternehmen noch wesentlich größere Bestände als im Vorjahre sowohl bei den Bohemia-Gruben in Modlan, wie auch bei den Segen-Gottes-Werken in Ullersdorf auf Lager gelegt werden mußten. Erst der Herbstbedarf und die im October wieder auflebende Schifffahrt verursachten ein lebhafteres Geschäft und brachte der Anstalt solchen Absatz, daß es möglich wurde, die Bestände nach gänzlich zu räumen und überdies eine regere Förderung zu erzielen. Bei den Pluto-Schächten bei Wiesa hingegen war der Absatz ein flotter und das vorzügliche Product immer stark begehrt, so daß mit der bisher erreichten Leistung noch nicht der Nachfrage genügt werden konnte. Um die Leistung der Pluto-Schächte bei Wiesa noch weiter zu erhöhen, wurde Anfang Juni mit dem Abteufen eines neuen Luftschachtes begonnen, der eine Tiefe von 250 m erreichen soll und im März 1894 die Kohlen aufdecken wird. Um den Verkauf der Producte der Werke zu centralisiren, wurde unter dem 1. Januar 1894 in Aussig a. E. unter der Firma „Kohlenverkaufs-Bureau der Dresdner Credit-Anstalt“ eine Geschäftsstelle errichtet, die den Absatz der gesammten Förderung vermittelt. Nach reichlichen Abschreibungen soll auch diesmal wieder eine Dividende von 9 Proc. vorgeschlagen werden.

☞ **Apolda**, 20. März. Wohl kein Platz in Thüringen dürfte aus dem Zustandekommen des deutsch-russischen Handelsvertrags einen verhältnißmäßig größeren Vortheil ziehen als unsere Stadt, das sogenannte thüringische Manchester. Hier kommt in erster Linie die Export-Industrie in Wirkwaaren in Betracht, bezüglich deren man sich einen besonders guten Absatz nach Rußland verspricht, nachdem der Zollsatz für baumwollene gestrickte Waaren um 50,7 Proc., für Wollwaaren dagegen um 40 Proc. herabgesetzt worden ist. Der Export wird sich zweifellos schon deshalb besonders umfangreich gestalten, weil der bisherigen willkürlichen Auslegung der Zollvorschriften seitens der russischen Beamten durch den Vertrag doch wohl endgiltig ein Ziel gesetzt ist. Auch wird die hiesige Industrie, die selbst noch unter den Kampfzöllen nach Rußland verkaufen konnte, für die lange Zeit von zehn Jahren, für welche unser großes Nachbarreich an den Vertrag gebunden ist, genau wissen, mit welchen Factoren sie zu rechnen hat. Eine lebhaftere Thätigkeit in den hiesigen Fabriken steht schon für die allernächste Zeit bevor.

n. **Gotha**, 20. März. Die gestrige General-Versammlung der Gewerbe- und Landwirthschaftsbank war von circa 200 Mitgliedern, darunter auch verschiedenen aus den Landorten, besucht. Nach Genehmigung des Rechenschaftsberichtes und Vertheilung des Reingewinns in der vom Aufsichtsrath vorgeschlagenen Weise entspann sich eine lebhafte Debatte über den Antrag des Schneidermeisters W. Och und Genossen auf Umwandlung der Bank in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, welche nach Mitternacht mit Annahme des Antrags endete. Dieselbe erfolgte mit außerordentlich großer Majorität, nur wenige Stimmen wurden dagegen abgegeben. — Die Herzogthümer Coburg-Gotha haben für das Etatsjahr 1894/95 an Matricularbeiträgen zusammen 1 614 181 M an die Reichscasse abzuführen. Davon entfallen auf das Herzogthum Gotha (7/10) 1 129 962,70 M und auf das Herzogthum Coburg (3/10) 484 254,30 M.

*— Deutsche Grundcredit-Bank zu Gotha. (Ausführliche Mittheilung.) In der gestern abgehaltenen ordentlichen General-Versammlung der Actionaire waren 11 603 Stück Actien mit 506 Stimmen vertreten. Geschäftsbericht, sowie Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung pro 1893 wurden genehmigt und die Vertheilung von 3½ proc. Dividende, welche sofort zur Auszahlung gelangt, beschlossen. Dem Vorstande wie dem Aufsichtsrathe wurde einstimmig Decharge ertheilt. Von den Ende 1894 turnusgemäß ausscheidenden Aufsichtsraths-Mitgliedern wurden die Herren Ministerialrath Knacker-Gotha, Rentier Glaus-Frankfurt a. M. und Ingenieur Lutz-Stuttgart auf ein Jahr, die Herren Bankdirector Holländer, Geheimrath Schwabe-Berlin und Bankier Hohenemser-Frankfurt a. M. auf fünf Jahre wiedergewählt.

§ **Coburg**, 20. März. Die heutige 38. ordentliche General-Versammlung der Coburg-Gothaischen Credit-Gesellschaft war von 15 Actionairen besucht, welche 1359 Actien mit ebenso vielen Stimmen vertraten. Einstimmig wurden Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung pro 1893 genehmigt, Decharge ertheilt und eine vom 31. d. M. ab zahlbare Dividende von 5 Proc. pro 1893 gleich 15 M pro Actie beschlossen. Die ausscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder, Landgerichts-Director Gruner in Gotha und Rechtsanwalt Quard in Coburg, wurden wiedergewählt. (Bilanz, sowie Gewinn- und Verlust-Conto s. S. 2130.)

*— Tuchfabrik Langensalza (vorm. Graefer Gebr. & Co.). Die General-Versammlung genehmigte den Geschäftsabschluß pro 1893 und setzte die Dividende auf 1⅔ Proc. = 2 M pro Actie fest, welche sofort, und zwar am hiesigen Platze bei der Privatbank zu Gotha, Filiale Leipzig, zur Auszahlung gelangt.

WTB. **Berlin**, 20. März. In der heutigen ordentlichen General-Versammlung der Gelsenkirchener Bergwerks-Actien-Gesellschaft wurden die Berichte des Aufsichtsraths und der Direction bezüglich des verflossenen Geschäftsjahres vorgelegt, auf die Verlesung aber Verzicht geleistet. Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung wurde genehmigt und der Verwaltung Entlastung ertheilt. Die Dividende soll vom 21. März ab zur Auszahlung gelangen. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsraths, die Herren Bergrath Dr. Schultz, General-Consul E. Russel, Regierungs- und Baurath a. D. Richter, wurden wiedergewählt. An Stelle des verstorbenen Senators G. Godeffroy wurde Director M. Schinckel (Hamburg) für die Amtsdauer des ersteren neu gewählt.

* **Berlin**, 20. März. In der heutigen General-Versammlung des Vereins Deutscher Gerber wurde folgende Resolution angenommen: „Der Verein Deutscher Gerber erklärt, daß durch die beabsichtigte Einführung eines Eingangszolles auf Quebrachoholz die Interessen der deutschen Lederfabrikanten und Gerber aufs Allerschwerste geschädigt würden, so daß dieselben zum Theil ihr Gewerbe aufgeben müßten, weil sie nicht im Stande wären, gegen die Concurrenz fremder Länder, namentlich Englands und Amerikas, weiter erfolgreich zu arbeiten. Die deutschen Gerber protestiren gegen jede Einführung von Eingangszöllen auf Gerbstoffe aller Art und beauftragen den Vorstand, in jeder möglichen Art für Abwendung des Zolles seine ganze Kraft einzulegen.“

△ **Berlin**, 20. März. In einigen politischen Kreisen wird der Versuch unternommen, gegen den Elbe-Trave-Canal bezw. die Beitragsleistung Preußens zu den Kosten desselben Stimmung zu machen, obschon die mit der Vorberathung des hierauf bezüglichen Gesetzentwurfes betraut gewesene Commission des Abgeordnetenhauses den letzteren einstimmig angenommen hat. Die Stellungnahme wird damit motivirt, daß die Landwirthschaft von dem Canale insofern Nachtheile haben würde, als durch ihn der ausländischen Concurrenz das Eindringen auf den deutschen Markt erleichtert würde. Das könnte, wenn überhaupt, nur für Getreide zutreffen. Nun aber spielt doch Lübeck beim Getreideimport nur eine untergeordnete Rolle. Das russische Getreide geht meist über Stettin, das amerikanische über Hamburg ein. Außerdem wird die Ermäßigung, welche durch die Herstellung des Canals für die Transportkosten herbeigeführt werden soll, regierungsseitig auf 1—2 M für die Tonne Gut berechnet. Eine solche Ermäßigung hat zwar für die geringwerthigen Massengüter eine Bedeutung, fällt aber bei der Einfuhr höherwerthiger landwirthschaftlicher Erzeugnisse nicht ins Gewicht. Wohl aber erleichtert sie der Landwirthschaft die Ausfuhr ihrer Producte. Und dies scheint von jenen Kreisen, welche gegen den Elbe-Trave-Canal agitiren, völlig übersehen zu werden. Es ist doch unzweifelhaft, daß nach Anlage des Canals das Hinterland von Lübeck, in diesem Falle namentlich die Provinz Sachsen mit dem Magdeburger Markt, eine Belebung des Verkehrs erwarten dürfen. Da die baltischen Länder sich nicht selbst oder wenigstens lange nicht in genügendem Maße mit Zucker versorgen können, so ist mit größter Wahrscheinlichkeit darauf zu rechnen, daß sächsischer Zucker nach Schweden und Norwegen in größerem Umfange als bisher ausgeführt werden kann. Schweden hat nur eine geringfügige eigene Zuckerindustrie in der Landschaft Schonen, Norwegen überhaupt nicht. Aber nicht blos Zucker, sondern auch andere landwirthschaftliche Producte dürften in Folge der durch den Canal herbeigeführten Erleichterung des Verkehrs mit dem Norden dort besseren Absatz finden. Hierzu werden Spiritus, Stärke, Obst, Conserven, Fruchtsäfte u. m. a. gerechnet werden können. Es ist demnach durchaus unwahrscheinlich, daß von dem Canalbau eine Erleichterung der ausländischen Concurrenz für deutsches Getreide zu befürchten ist, ziemlich sicher aber ist es, daß eine ganze Menge deutscher landwirthschaftlicher Erzeugnisse einen besseren Absatz in den baltischen Ländern finden wird.

△ Dem Vernehmen nach haben die Ausschüsse des Bundesraths für Zoll- und Steuerwesen, sowie für Handel und Verkehr dem Plenum Anträge auf Aenderung und Ergänzung des amtlichen Waarenverzeichnisses zum Zolltarif unterbreitet. Zunächst sind danach Aenderungen in den Vorbemerkungen zum Waarenverzeichniß geplant. In die Reihe der allgemein meistbegünstigten Staaten ist Rumänien wieder eingefügt. Sodann ist die Vorschrift getroffen, daß sich die Entscheidung darüber, ob im Einzelfalle die vertragsmäßigen Zollsätze auf alle aus dem freien Verkehr eines meistbegünstigten Landes oder Gebietes eingehenden Waaren, oder nur auf die Boden- und Gewerbeerzeugnisse desselben anzuwenden sind, nach den für das betreffende Land oder Gebiet geltenden vertragsmäßigen oder sonstigen Bestimmungen richtet. Insoweit Zollbegünstigungen in dem Handelsvertrage mit Spanien vereinbart sind, und insoweit die in anderen von Deutschland abgeschlossenen Verträgen enthaltenen Zollbefreiungen und Zollermäßigungen nach den Bestimmungen des deutsch-spanischen Vertrages auch dann Anwendung finden sollen, wenn die betreffenden Waaren aus Spanien eingehen, sollen den einzelnen Bestimmungen hinter „vertragsmäßig“ die Worte „auch bei der Einfuhr aus Spanien“ hinzugefügt werden. In den einzelnen Rubriken des Waarenverzeichnisses sollen sodann diejenigen Aenderungen vorgenommen werden, welche sich aus dem deutsch-spanischen Handelsvertrage als nothwendig ergeben. Es betrifft dies namentlich Korkstopfen, Korksohlen und Korkschnitzereien, Korkwaaren, rothen spanischen Pfeffer, ungeschälte Korkmelden, Holz in geschnittenen Fournieren, Cigarettenpapier, Apfelsinen, Citronen, Limonen, Pomeranzen, Granaten, Datteln, Mandeln ꝛc.

*— Kurfürstendamm-Gesellschaft in Liquidation, Berlin. Die Gesellschaft bringt einen weiteren Betrag von einer Million Mark zur Ausschüttung mit 125 M auf die Actie. Die Auszahlung erfolgt vom 1. April ab.

*— Für eine Reorganisation des Checkverkehrs hat die Handelskammer zu Halberstadt dem Reichsbank-Präsidenten eine Reihe von Vorschlägen gemacht; sie empfiehlt ein über das ganze Reich verbreitetes System mit Verrechnungsstellen an verschiedenen, dem Hauptverkehr besonders dienlichen Bankplätzen mit folgender Maßgabe: 1) die weißen Checks der Reichsbank, die beispielsweise von einem Giro-Conto-Inhaber in Schöningen auf die Reichsbankstelle zu Braunschweig gezogen werden und nach Orten des diesseitigen Bezirks, der mit der Reichsbankstelle zu Magdeburg und deren Nebenstellen im Giroverkehr ressortirt, sollen in Zahlung gegeben werden dürfen und 2) sollen solche Check, die auf Banken oder Bankiers von ihren Kunden gezogen und nach anderen Orten als dem ihrer Zahlstelle remittirt werden, begeben werden dürfen. Der Herr Bank-Präsident wollte nicht verkennen, daß der weiße Check in erster Linie die Bestimmung eines localen Zahlungsmittels habe, meinte aber, daß zu einer häufigeren Verwendung desselben im Verkehr mit anderen Plätzen weniger ein Anlaß vorliege, weil die Reichsbank in der Einführung der Ueberweisungen mittelst der rothen Checks ein für diesen Zweck überlegenes Hülfsmittel gefunden haben. Der Herr Bankpräsident erwiderte ferner der Handelskammer, wenn die Reichsbank an einem dritten Orte solche Checks ohne jeden oder doch mit einem so geringen Abzuge wie ½₀ vom Tausend, annehmen wollte, dann würde der Versendung weißer Checks nach außerhalb voraussichtlich in allen denjenigen Fällen die Baarsendung vorgezogen werden, wo das Porto des den Check enthaltenden eingeschriebenen Briefes hinter dem Postanweisungs- oder Geldbriefporto für den in Frage kommenden Betrag zurückbleibt, wonach der Reichsbank eine enorme Arbeitsleistung zufallen würde, ohne daß der eigentliche Zweck des Checkverkehrs, die Verringerung der Baarzahlungen, erreicht würde, da alle diese Checks an die ein Girconto nicht besitzenden Inhaber baar ausgezahlt werden müßten. Endlich wurde auch von der Reichsbankverwaltung darauf hingewiesen, daß in England die Begebung des Checks im Wege der Discontirung bei einem Bankier erfolge, und wo die Einziehung für Rechnung des Inhabers durch die Country-Clearing in London erfolge, sei dies theurer als die Einziehung eines deutschen Checks durch die Reichsbank. Die Handelskammer zu Halberstadt erneuerte indessen ihre Vorschläge in dem Puncte, daß, weil es in England nur den einen Wechselplatz London gebe, während in Deutschland jeder Kaufmann am Sitze der zuständigen Reichsbank-Niederlassung seine Zahlungen leiste, die Einrichtung empfehlenswerth bleibe, daß weiße Checks auf die Reichsbank oder auf sogenannte Abrechnungshäuser (clearings) mit 3 Tagen Disconto-Abzug, alle anderen Checks auf Bankplätze und mit 5 Tagen Disconto-Abzug seitens jeder Reichsbank-Niederlassung — also auch der Nebenstellen — im Wege des Disconto-Geschäfts angekauft würden. Zugleich schlägt die Kammer vor, daß für diesen Verkehr ein fester Discontsatz von 3 Proc. jährlich, unbeschadet von dem jeweiligen Discontsatze, mit einem Minimum, das etwas unter den üblichen Satz des Wechseldiscontverkehrs herabgeht, eingeführt werde. Angesichts der Reform und der in Aussicht stehenden Check-Gesetzgebung ist es nicht uninteressant, daß sich der Herr Reichsbankpräsident zu den erneuten und veränderten Vorschlägen der Halberstädter Handelskammer sehr entgegenkommend verhält. Allerdings ist den Banken gegenwärtig nach dem Bankgesetz eine Discontirung der Checks nicht gestattet. Wenn aber durch die Zulassung des Checks zum Discontverkehr der Reichsbank einem Bedürfnisse des Handelsstandes entsprochen wird“, so wolle er gern bereit sein, seiner Zeit „in der mit den Wünschen der Handelskammer übereinstimmenden Richtung zu wirken, zumal auch in anderen Staaten der Check in ziemlich bedeutendem Umfange als Discontpapier verwandt wird.“

*— Magdeburger Viehmarkt-Bank (vom 31. Mai bis 31. December 1893). Mit der Errichtung des neuen Magdeburger städtischen Schlacht- und Viehhofes machte sich das Bedürfniß geltend, eine den Interessen des Viehhandels, der Landwirthschaft und der gewerbetreibenden Fleischer dienende Viehmarkt-Bank am Platze ins Leben zu rufen. Geleitet von dem Gedanken, daß ein solches Unternehmen aus dem Kreise des Fleischerstandes hervorgehen und verwaltet werden müsse, erfolgte die Gründung der Bank mit einem Actiencapital von 300 000 M. Die Bank hat, wie sie im Geschäftsbericht erwähnt, viele Anfechtungen, hauptsächlich von den Viehcommissionairen, zu erleiden. Nach Gewährung einer Bonification von 2138,90 M, d. h. 1 Proc. auf die Umsätze der laufenden Conten und Vergütung eines Discontes von 1157,80 M für vor Ablauf von drei Wochen geleistete Zahlungen verbleibt ein Reingewinn von 14 378,26 M. Hiervon gehen ab: 5 Proc. zur Bildung eines Reservefonds 718,90 M, statutenmäßige Tantième an Aufsichtsrath und Vorstand 1160,25 M, Gratificationen an die Beamten 150 M. Von restlichen 12 359,11 M wird die Vertheilung einer Dividende von 4 Proc. = 12 000 M vorgeschlagen.

*— Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefe-Fabrikation vorm. G. Sinner, Grünwinkel. Auf den 26. April wird eine außerordentliche General-Versammlung einberufen behufs Beschlußfassung über Erhöhung des Actiencapitals.

*— Actiengesellschaft Filzfabrik zu Fulda. Durch Beschluß der General-Versammlung wurden die Abschreibungen für 1893 auf 19 334,50 M und die Dividende auf 12 Proc. = 120 M pro Actie festgelegt.

*— Deutsche Effecten- und Wechselbank Frankfurt a. M. Die General-Versammlung beschloß, für 1893 eine der vorjährigen gleiche Dividende von 5 Proc. auszukehren. Der Reingewinn war 1893 mit 1 121 304 M um ca. 243 000 M höher als im Vorjahre. Dieser Mehrertrag wird dadurch absorbirt, daß für Rücklagen 180 381 M oder ca. 137 000 M mehr, für Tantièmen ꝛc. 140 199 M oder ca. 69 000 M mehr und für Vortrag 50 723 M oder ca. 37 000 M mehr als 1892 verwendet werden. Der Antheil der Bank an den österreichischen Convertirungen ist bereits verrechnet worden, der an den ungarischen noch nicht. In Italien hatte die Bank trotz reger Wechselbeziehungen keine Verluste.

*— Frankfurter Bank. In der General-Versammlung bemängelte Herr S. Schmöle die Höhe der Geschäftskosten, der Steuern und der Tantièmen, plaidirte dagegen für Bemessung der Dividende auf 80 M, wobei er sich gegen die Ueberweisung von 100 000 M zur außerordentlichen Reserve und gegen den Gewinnvortrag von 228 194 M aussprach; ihm traten die Herren Director Andreae, Commerzienrath v. Guaita und Dr. Heßdörffer entgegen. In der Abstimmung erhob sich für den Antrag Schmöle Niemand, und wurden die Vorschläge der Verwaltung (7 Proc. Dividende) genehmigt, sowie die Entlastung ertheilt.

*— Frankfurter Trambahn-Gesellschaft. Nach dem Brüsseler „Mon. des int. mat.“ ist die Dividende, welche in 1892 11⅓ Proc. betragen hatte, für 1893 mit 12⅔ Proc. in Aussicht zu nehmen.

*— A. Schaaffhausen'scher Bankverein. Die Jahresrechnung weist wiederum eine wesentliche Ausdehnung des Geschäftes nach. Der Reingewinn beziffert sich auf 3 393 348 M gegen 3 277 358 M in 1892. Außer einer Anzahl 4½ proc. Bergwerksobligationen, welche im Jahre 1893 mit Gewinn begeben wurden, hat die Bank noch an laufenden Betheiligungen, welche in diesem Jahre zu erledigen sind, u. A. übernommen: Actien der Elektricitätsgesellschaft (Schuckert) Nürnberg und 5proc. Obligationen des Hörder Bergwerks- und Hüttenvereins. Die Engagements in Hörder Obligationen sind durch die auf das Actiencapital bis zum 15. Februar geleisteten bezw. zugesicherten Zahlungen seitens der Actionaire beglichen. Das Effecten-Conto zeigt 9 967 990 M (gegen 11 034 907 Mark) und setzt sich zusammen aus: 3 340 076 M börsengängigen Papieren, 5 715 430 M rentablen, aber nicht börsengängigen, und 912 484 M zur Zeit unrentablen Beständen. In letzterer Kategorie sind einige Antheile an Terraingeschäften enthalten. Aus dem 3 393 348 M betragenden Reingewinn soll ein Betrag von 249 764 M dem Reserve-Conto zugeführt werden und eine Dividende von 6 Proc. für die Actien Lit. A und von 27 M für die Actien Lit. B gezahlt werden.

Bielefeld, 20. März. Die Bilanz der Bielefelder Maschinenfabrik gestattet nach 106 952 M Abschreibungen und 145 000 M Rückstellungen die Vertheilung einer Dividende von 11 Proc. gegen 10 Proc. im Vorjahre. Die Aussichten des laufenden Jahres werden als gut bezeichnet.

WTB. **Hamburg**, 20. März. Heute Nachmittag ist der auf der Werft von Blohm & Voß für Rechnung des Norddeutschen Lloyd in Bremen erbaute Doppelschraubendampfer „Willehad“ glücklich vom Stapel gelaufen. Das Schiff hat 5600 t Tragfähigkeit.

*— Contanten-Einfuhr in Hamburg. Von der Westküste Afrikas wurde 1 Kiste Contanten für C. Goedelt zugeführt und von der Westküste Amerikas 1 P. Goldstaub für C. Hellmann & Co.

Lübeck, 20. März. Im Hafen herrscht große Verstimmung, da nach Rußland bestimmte Schiffe zollamtlich nicht abgefertigt werden. Das hiesige Zollamt hat angeblich bis jetzt keine amtliche Mittheilung über das Inkrafttreten des Handelsvertrags erhalten.

*— Stettiner Rückversicherungs-Actien-Gesellschaft. Für das Geschäftsjahr 1893 stellt sich ein Verlust von 9440,30 M heraus, welcher von dem Capital-Reservefonds abzuschreiben ist; letzterer wird sich dadurch auf 95 982,70 M ermäßigen.

WTB. **Königsberg i. Pr.**, 20. März. Der Aufsichtsrath der Ostpreußischen Südbahn beschloß, der am 25. April d. J. stattfindenden General-Versammlung vorzuschlagen, auf Stammprioritätsactien 4½ Proc. Dividende, dagegen auf Stammactien keine Dividende auszuzahlen.

*— Eisenbahn von Hansdorf nach Priebus. Der „D. R.-Anz.“ enthält die Concessions-Urkunde, betreffend den Bau und Betrieb einer Eisenbahn von Hansdorf nach Priebus durch die Localbahn-Actien-Gesellschaft in München.

WTB. **Breslau**, 20. März. Die aus der schlesischen Provinzpresse weiter verbreitete Meldung, wonach auf der Friedenshütte etwa 1000 Arbeiter wieder angestellt worden seien, ist vollständig unbegründet. Thatsächlich handelt es sich nur um eine Wiederanlegung von 60—70 Arbeitern.

§ Bezüglich der Bahn Liegnitz-Steinau-Rawitsch hat der Landrath des Lübener Kreises im Kreistage mitgetheilt, der Eisenbahnminister habe ihm erklärt, die Genehmigung zur Vornahme der Vorarbeiten bedeute noch keineswegs den definitiven Ausbau. Das ist für die Interessenten wenig ermuthigend.

⊙ **Aus Bayern**, 20. März. Die Gründung einer Zuckerfabrik in Regensburg ist gesichert, nachdem von 5500 Tagwerk geeigneten Grund und Boden etwa der 5. Theil für den Rübenbau zur Verfügung gestellt worden ist. Oekonomierath Kirchner und Großhändler Neuffer haben sich vor allen Dingen um die Gründung bemüht. In etwa 3 Wochen findet die constituirende Versammlung der zu gründenden Genossenschaft statt.

*— Württembergische Baumwoll-Spinnerei und Weberei, Eßlingen. Der Bruttogewinn für 1893 wird mit 230 657 M (1892 147 926 M) ausgewiesen, wovon 202 244 M (117 244 M) aus der Fabrikation stammen. Die Dividende wurde auf 50 M pro Actie gleich 6¼ Proc. (1892 5 Proc.) festgesetzt. Bei 2,30 Millionen Mark Actiencapital sind 349 421 M Reserven vorhanden. Die Verpflichtungen beschränkten sich bei Jahresschluß auf 4051 M, während bei Debitoren 202 186 M ausstanden, in Effecten 241 000 M und in Baar, Bankguthaben und Wechseln 351 000 M vorhanden waren. Die Vorräthe und Materialien stehen mit 541 094 M zu Buch.

*— Prag-Duxer Bahn. Aus Prag wird der „N. Fr. Pr.“ berichtet: Der Verwaltungsrath der Prag-Duxer Bahn hat in das neue Statut die Bestimmung aufgenommen, daß nicht blos das Erträgniß des Reservefonds, sondern eventuell der Reservefonds selbst zur Ergänzung der Dividende der Stammactien auf 4 fl. herangezogen werden soll. Die Regierung hat jedoch dieser neuen Bestimmung des Statuts ihre Genehmigung nicht ertheilt, und hierdurch wird sich die Nothwendigkeit ergeben, den Coupon entsprechend dem sich ergebenden Fehlbetrage zu kürzen. Wie hoch sich der Coupon stellen wird, läßt sich ziffermäßig noch nicht angeben, weil die Rechnungsabschlüsse bisher noch nicht fertiggestellt sind. Vor Allem ist die Steigerung des Goldagios in Betracht zu ziehen, woraus sich ein Mehrerforderniß von rund 20 000 Gulden ergeben dürfte. Der Rechnung für das Jahr 1893 fällt weiter die Zahlung der Gebühren aus Anlaß der Prioritäten-Conversion zur Last, welche 30 000 fl. erfordern dürfte. Schon diese beiden Ausgabeposten absorbiren einen Betrag, welcher die Dividende um einen Gulden vermindert. Ueber die Höhe der sonstigen Ausgaben, Verwaltungsspesen ꝛc. fehlen noch die Angaben. Für das Jahr 1892 hatte sich ein Fehlbetrag von rund 112 000 fl. herausgestellt; derselbe wurde bekanntlich aus dem damals gebildeten Reservefonds bestritten, wodurch derselbe auf 268 000 fl. reducirt erschien. Der Fehlbetrag des Jahres 1893 dürfte wohl demjenigen des Vorjahres etwas nachstehen, doch immerhin wird die Kürzung des Coupons der Stammactien nothwendig werden. Möglicherweise wird der Verwaltungsrath der Prag-Duxer Bahn bei der Regierung Vorstellungen erheben, daß dieselbe wenigstens die Zahlung der erwähnten Gebühren aus dem Reservefonds zuläßt. Sollte dieses Gesuch abgewiesen werden, dann entsteht die Frage, ob der Coupon der Stamm-Actien mit dem Betrage von 3 fl. eingelöst werden kann. — In der Sitzung des Verwaltungsrathes wurden Dr. Wilhelm Graf zu Castell-Rüdenhausen zum Präsidenten und Dr. Heinrich Feitis zum Vice-Präsidenten gewählt.

*— Böhmische Westbahn. Die Verhandlungen zwischen der österreichischen Regierung und der Böhmischen Westbahn, betreffend die Verstaatlichung der gesellschaftlichen Linien, werden nach den derzeit bestehenden Dispositionen in der kommenden Woche aufgenommen und voraussichtlich bald zu Ende geführt werden.

*— Buschtiehrader Eisenbahn. Von den neuen Prioritäten der Buschtiehrader Eisenbahn im Gesammtbetrage von 68 Millionen Mark, deren Ausgabe die österreichische Regierung jetzt genehmigt hat, wird vorläufig nur die für die Conversion erforderliche Summe emittirt werden.

WTB. **Wien**, 20. März. Einem Communiqué der Unionbank zufolge ergab die Subscription auf die Wiener Verkehrsanleihe in Wien ein sehr günstiges Resultat.

Wien, 20. März. Die russische Bahn kündigte die billigen Ausnahmetarife nach Oesterreich zum 28. April, wodurch die Fracht bis zur österreichischen Einfuhrstation auf den Waggon Hafer um 40 Rubel vertheuert wird. Die Wiener Haferpreise haben sich daraufhin gesteigert.

*— Oesterreichisch-russischer Handelsvertrag. Was den Abschluß des zwischen der österreichisch-ungarischen Monarchie und Rußland zu schaffenden Provisoriums anlangt, so ist es unzweifelhaft, daß, wie von competenter Seite und aus Wien mitgetheilt wird, die Unterhandlungen darüber unausgesetzt fortgeführt werden, deren Resultat heute, nach Abschluß der Pester Ministerconferenzen, als ein den Wünschen Oesterreich-Ungarns entsprechendes erhofft wird. Es ist gewiß nicht ausgeschlossen, daß diese Verhandlungen noch mancherlei Stadien zu passiren haben, Stadien, die zu bestimmen und zu ändern nicht ausschließlich und nicht immer von der österreichisch-ungarischen Regierung abhängt, aber das Endresultat steht und wird der Abschluß eines Meistbegünstigungsvertrages sein. Wirthschaftliche und politische Momente lassen ein anderes Resultat kaum erwarten. So unangenehm es auch immerhin sein mag, daß dieses Provisorium nicht am gleichen Tage mit dem deutsch-russischen Vertrage ins Leben getreten ist, so liegt in dieser Differenz des Einführungstermins keine absolute Schädigung der österreichisch-ungarischen Verkehrsinteressen mit Rußland. Die Hauptsache liegt darin, daß eine Differenz in der Zollbehandlung der österreichisch-ungarischen und der deutschen Waaren bei ihrem Eintritt nach Rußland nicht für längere Zeit platzgreift. Nach wie vor bleibt der status quo ante zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland aufrecht erhalten. Gelangt, woran nicht gezweifelt wird, weil auf beiden Seiten die größte Geneigtheit herrscht, das Provisorium zum Abschluß, dann ist auch der Zeitpunct gekommen, von welchem ab für die österreichisch-ungarischen Provenienzen nicht mehr die Sätze des russischen Minimaltarifs zu gelten haben, sondern auch für Oesterreich-Ungarn die russischen Vertragszölle in Geltung treten werden.

*— Oesterreichische Eisenbahn-Vorlagen. Bei Wiederzusammentritt des österreichischen Abgeordnetenhauses nach den Osterfeiertagen beabsichtigt Handelsminister Graf Wurmbrand, eine Ge-